

1132. *Equisetum palustre* L. 4, Marlinger Waal, sumpfige Wiesen an der Etsch von Untermals bis Gargazon.

var. *polystachium*. Etschauen bei Gargazon.

1133. *Equisetum limosum* L. Bei Meran sehr selten (Milde).

1134. *Equisetum ramosissimum* R. Desf. 5, Gemein.

1) var. *subverticillatum* Al. Br. Passerufer.

2) var. *altissimum* Al. Br. bei Meran (Milde).

3) var. *gracile* Al. Br. Unter Gebüsch an sumpfigen Stellen.

1135. *Equisetum hiemale* L. α) vulgare Passerufer gegenüber der Zenoburg.

1136. *Equisetum variegatum* Schleich. Marlinger, Algunder Waal, Passerufer.

var. *meridionale* Milde. An Wasserleitungen gemein.

112. Fam. Lycopodiaceae.

1137. *Lycopodium selago* L. Ifinger (Viehweider). Wälder am Marlinger Berg, Spronserthal, Masulschlucht, Vellauer Alm, im obern Naifthal.

1138. *Lycopodium annotinum* L. Masulschlucht, zwischen Egger und Jochersee, Spronserthal.

1139. *Lycopodium clavatum* L. Naifthal, Marlinger Berg, Vellauer Alm, Spronserthal.

1140. *Lycopodium alpinum* L. Spronseralpen (Bamberger).

1141. *Lycopodium complanatum* L. Wälder am Marlinger Berg bei den Quadrathöfen.

1142. *Selaginella spinulosa* Al. Br. Zielthal.

1143. *Selaginella helvetica* Spring. an Felsen, Mauern und auf Erde. Gemein.

113. Fam. Rhizocarpeae.

1144. *Salvinia natans* Willd. Im Sumpfe an der Strasse bei Gargazon (Hausmann), Gräben bei Burgstall (v. Uechtritz).

Über das massenhafte Vorkommen einer merkwürdigen Ascomycetenspecies, *Peziza* (*Ombrophila*) *Clavus Albertini* et Schweiniz um Greiz.

Von Prof. Dr. F. Ludwig.

Im Jahre 1885 und ebenso in diesem Jahre trat von Mitte Mai ab und in voller Entwicklung im Juni in 4 verschiedenen Waldgräben bei Greiz in auffälliger Menge eine Pilzform auf, die

in das System unserer Pilzbücher durchaus nicht hineinpasst: ein Hutpilz mit kurzem bis 3 cm langem Stiele, oben convexem, unten flachem oder wenig gerunzeltem Hute, durchweg meist weisslich gallertig durchscheinend, den man, wenn nicht die Lamellen fehlten, zu *Agaricus* stellen möchte. Untersucht man den Hutdurchschnitt, so findet man nicht Basidien auf der Unterseite, sondern auf der obern Hutseite ein Hymenium, das zwischen linealischen innen vielkörnigen Hyphen längliche Asci mit 8 elliptischen Sporen erzeugt, man hat also einen Discomyceten vor sich. Nun beginnt aber erst recht die Verlegenheit beim Bestimmen. Gegen *Peziza* spricht die convexe Hymenialschicht. Unter den *Helvellaceen*, auf die man verwiesen wird, stimmt *Vibrissea* der Form nach; aber diese hat fadenförmige Sporen — kurz man weiss nicht wohin mit dem Pilze, wenn man nicht seine Entwicklung studiert. Diese führt uns trotz der üblichen Pilzbücher auf *Peziza* und der Pilz ist thatsächlich die 1805 von Albertini u. Schweiniz beschriebene*) und in der Oberlausitz (Maholzer Heide) auf faulenden Blättern entdeckte *Peziza Clavus* Alb. et Schw., die sonst nicht wieder beobachtet worden zu sein scheint.

Um Greiz wächst dieselbe in Waldgräben auf abgefallenen Ästen und Zweigen von *Carpinus* etc., auf *Rubus*, seltener auf anderen Pflanzenteilen, wie z. B. *Juncus*stengeln, ganz im Wasser und nur mit dem Hute über den Wasserspiegel emporragend.

Bei zu hohem Wasserstand kann der Hut nicht zur Entwicklung kommen, wie folgender Versuch beweist. Ich brachte am 17. IV. einen Brombeerzweig, der mit den ersten Anfängen der Fruchtkörper, kleinen, winzigen kurzgestielten Knöpfchen, dicht besetzt war, in eine aus weissem Glase bestehende offene Selterswasserflasche, die zur Hälfte mit Wasser gefüllt wurde und bis Anfang Juni im Zimmer stehen blieb. Die Pilzchen unter Wasser blieben völlig unverändert, während die im Luftraume über dem Wasser schnell und bedeutend — positiv heliotrop — in die Länge wuchsen. Am 2. V. waren die Stiele, an denen von dem Hut kaum eine Spur zu sehen war, über 15 mm lang; der Stiel war unten dick, ganz weiss durchscheinend. Der blassgelbliche oder bräunliche Hut kam dann allmählich zur Entfaltung, zuerst mit dem keulig verdickten Stengelende die Form eines Nagelkopfes bildend — in diesem Stadium passt auf ihn der Name *Peziza Clavus* —; am 9. V. war er noch nagelförmig, am 27. V. hatte er erst seine volle Grösse und die konvexe Gestalt völlig erlangt. Auch im Freien, wo die Entwicklung viel lang-

*) Albertini et Schweiniz: *Conspectus fungorum in Lusatiae superioris agro Niskiensi crescentium* Leipzig 1805 p. 306 Tab. XI f. 5. No. 916.

samer von Statten ging, kamen zu tief im Wasser liegende Exemplare nicht zur Entfaltung, während die oft mit Luft in Berührung kommenden stets inundierte Exemplare an kleinen Wasserfällen etc. am üppigsten gediehen. — Der Pilz scheint erst neuerlich eingewandert zu sein, da die Orte seines Vorkommens bisher alljährlich nach anderen Sporophyten abgesucht wurden, ohne dass eine Spur des Pilzes gefunden worden wäre. Das Vorkommen in getrennten Wasserläufen (im Krümmthale, bei Mohlsdorf, an der Idahöhe bei Greiz) dürfte auf eine Einschleppung der Sporen durch den Wind hindeuten.

Da der Pilz möglicherweise auch anderwärts vorkommt und selbst einigen der berufensten Mykologen unbekannt zu sein scheint, wiederholen wir hier die (uns durch Herrn Prof. Magnus freundlichst übermittelte) Diagnose, welche Albertini und Schweiniz geben:

„*Peziza Clavus nobis P. gregaria stipitata carnosio-subtremellosa firmula purpurascens disco convexo-planiuscula pileiformi* α) *pallens (!)*, β) *violascens*. Clavum aliquatenus refert: ad *Helotia* tamen ablegandam vix censuerimus. *Gregaria conferta subcaespitosa*. Admodum polymorpha est α) (die Greizer Form), quoad stipitis longitudinem et formam. Nunc brevis est, bilinearis fere, nunc ad semiunciam elongatur; mox teretiusculus, imo basi subincrassatus, mox obconicus versus discum intumescens, inque eum transfluens vel huic totus concolor, vel deorsum sordide ochreus aut subaurantius: ceterum semper firmus rectus, crassiusculus vel crassus. Discus a 2 ad 6 lineas, imo ultra latus e pallido dilute purpurascens aut sublivens: ejus forma initio constantissime convexa pileiformis demum saepe evadit planiuscula centro umbilicata (ibique nonnunquam subrugosa), sed nunquam concava. Margo integerrimus, totus fungus glaber. [Foliis variis deciduis putribus madidis], saepe intra ipsissimam aquam increscit in silvarum latebris imis umbrosissimis paludosis (Maholzer Heide): altero anno abundantissima species, altero perquam rara. Praesertim Majo, Junio: parcior, minor, minusque perfecta autumnus. Var. β) exacte obconica est, disco plano interdum subconcavo, tota amoene violacea, mollior, magis tremellosa. Sejungere hanc in animo erat Ramulos deciduos, stipites, folia etc. incolit haec locis prorsus similibus cum α) — aliquoties creberrima inventa (Maholzer Heide, Schöpswiesen. September. Oktober).“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Friedrich

Artikel/Article: [Über das massenhafte Vorkommen einer merkwürdigen Ascomycetenspecies, Peziza \(Ombrophila\) Clavus Albertini et Schweiniz urn Greiz. 120-122](#)